

an gebachtem Tag, früh 9 Uhr dahier zu erscheinen und die Beweise in der vorgeschriebenen Form vorzulegen haben.

Binnen 8 Tagen sind Eröffnungs-Urkunden hierher einzusenden.

Den 3. Dec. 1835.

Königl. Oberamt,
Scholl.

Schöndorf. [Berichtigung.] In der Bantache des Jg. Georg Michael (nicht: Jg. Georg) Grau, Webers von Hohengehren ist zur Schulden-Liquidation Tagforth auf den 19. December l. J.

anberaumt; was zur Berichtigung der Edict-Citation vom 16. November l. J. hiemit angezeigt wird.

Den 1. December 1835.

Königl. Oberamts-Gericht,
Arnold.

Schöndorf. [Eichen-Berkauf.] Städtischlichem Auftrage zufolge, wird die Waldvogtei am

Mittwoch den 16. Dec. d. J.

in dem Stadtwald Aichenbach — : 15 Stück
zu Handwerks holz taugliche Eichen, auf dem
Stamm im Aufstreich verkaufen, und mit der
Verhandlung

Vormittags 10 Uhr
auf dem Platz beginnen, wozu die Liebhaber
hiemit eingeladen werden.

Waldvogtei.

Stadtrath Diebel.

Loch. [Frucht-Berkauf.] Nächsten Freitag den 11. dieses Nachmittags 2 Uhr, werden
auf hiesigem Rathause, gegen baare Bezahlung
20 Schfl. Dinkel

8 — Roggen und

10 — Haber

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber ein-
laden die

Stiftungspflege.

Haubersbronn. [Gefundene Tabaks-Pfeife.] Wer letzten Dienstag in Schöndorf auf dem Markt eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife verloren, und über sein Eigenthum sich auszuhiszen vermag, kann sich bei dem Schulteisen-Amt allhier melden.

Den 26. November 1835.

Schultheiß,
Bürkle.

Rudersberg. Ober-Amts-Welzheim.
[Verkauf einer Bierbrauerei.] Die, an der
Strasse nach Winnenden und Backnang stehende
Bierbrauerei des Andreas Weilers mit dinglichem
Recht, und

1 Bl. 9 Rth. Garten dabei wird sam-
ten zum Betrieb der Bierbrauerei erforderlichen
Geräthschaften am

Montag den 28. Dec. d. J.

Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im Aufstreich ver-
kauft; zugleich werden auch 10 Liter 1834r Wein Hellbacher Gewächs, welche in dem Keller
dieses Gebäudes liegen, versteigert werden.

Die Kaufslebhaber der Bierbrauerei wollen
obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse vorlegen;
und es kann die Versicherung gegeben werden,
dass ein thätiger Bierbrauer hier sein gutes Aus-
kommen finden werde, da eine andere Bier-
brauerei weder hier noch in der Umgegend von
zwei Stunden besteht.

Den 19. November 1835.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schöndorf. [Cassino.] Am Mittwoch,
den 16. d. M., ist Tanzunterhaltung (Nro. 2).

Schönbach. Alle diejenigen, welche in
Verkehr mit mir stehen oder treten wollen, bitte
ich künftig das, was sie mir zubringen wollen,
in der Druckerei des Herrn Mayer abzugeben.

Pfarrer Glück.

Schöndorf. [Feile Lender.] Es ist mir
von einem Weißgerber in Reutlingen eine Par-
tie lederner Lenden für Weingärtner, zum Ver-
kauf in Commission zugesandt worden, die ich
hiemit anbiete und um billigen Preis erlaße.

die Redaktion.

Auslösung des Räthsels in Nro. 43.

Schilb.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Dien-
st. g. Preis 1 fl. 30 kr.
für das Jahr, vier-
jährig 24 kr. Ein-
zugsanstalt Gebühr die
Zeile 2 kr.

Gemeindspflege und
zur Unterhaltung
der neuen Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schöndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 45.

15. December 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim u. Schöndorf. Durch
einen Erlass des Königl. Ministeriums des
Innen vom 19. Januar 1835 ist in Be-
ziehung auf die Belohnung der welischen
Kirchenconvents-Mitglieder für ihre Teil-
nahme an den Schulvisitationen ausgespro-
chen worden, dass die Bestimmungen der
Communordnung in Cap II. Abschnitt 8.
§. 2 und 3 nur in Beziehung auf die er-
sten Ortsvorsteher eine Änderung erlitten
haben, insofern diese um ihren freien Gehalt
alle Verrichtungen zu bezorgen und somit
auch den Schulvisitationen ohne Anrechnung
einer Taggebühr anzurühnen haben; dass
dagegen hinsichtlich der übrigen welischen
Kirchenconvents-Mitglieder jene Bestim-
mungen noch gültig seyen und dass somit
diesen die daselbst bestimmten Gebühren zu-
kommen.

Die Ortsvorsteher haben sich hierach zu
achten und die übrigen Kirchenconvents-
Mitglieder diesfalls zu belohnen.

Den 3. Dec. 1835.

Königl. Oberamt.

Schöndorf. Am Samstag den 2.
Januar 1836 wird die Berichtigung der
Pfeiflirungs-Listen vorgenommen werden.
All diejenigen Militairpflichtigen, welche ih-
rend einer Pfeiflirung wegen家庭的 Ver-
hältnissen ansprechen wollen, so wie all die
seitigen, (Eltern, Pfleger, Verwandte) welche
ihrgend eine Auskunft vom Oberamt zu
erthalten wünschen, haben an diesem Tag
Morgens 8 Uhr auf dem Rathaus da-
hier zu erscheinen. Die Beziehung des Vor-
ses und das Messer findet am Montag den
1. Februar statt. Am diesem Tag müssen
sämtliche Ortsvorsteher Morgens 7½ Uhr
mit den Militairpflichtigen auf dem Rath-
aus dahier eintreffen.

Für die Beischaffung der Abwesenden
haben die Eltern und Pfleger zu sorgen
und diese wie die anwesenden Militairpflichti-
gen die Eröffnung des Vorstehenden im
schultheißenamlichen Amt-Protocol zu be-
wirken.

Am 2. Januar haben nur diejenigen

Vorleser zu erscheinen, welche im besonderen werden vorgeladen werden.
Den. 26. Nov. 1835.

R. Oberamt.

Schöndorf. [Eichen-Baukun.] Städtischem Auftrage zufolge, wird die Waldvogtei am

Mittwoch den 16. Dec. d. J. in dem Stadtwald Aichenbach — 45 Stück zu Handwerks holz tägliche Eichen, auf dem Stamm im Aufstreich verkaufen, und mit der Verhandlung

Vormittags 10 Uhr auf dem Platz beginnen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Waldvogtei.
Stadtrath Diebel.

Privat-Anzeigen.

Einladung an die bekannten Freunde zu der vorabredeten Zusammenkunft am Sonntag den 20. Dec. am Gasthof zum Ochsen in Schöndorf.

Kirchheim u. L. [Rekruten-Verein.] Nach dem Bespale anderer Orten hat sich auch hier wieder ein Rekruten-Verein gebildet, dessen Zweck es ist, den einzelnen Militärflichtigen, welche die Einreihung trift, durch Geld-Beiträge die Stellung eines Einsteigers möglich zu machen, und ladt nun alle diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, ein, ihre Namen bald möglichst anzugeben, und sich durch Einsichtnahme der Statuten von der Zweckmäßigkeit, und Unentbehrlichkeit dieses Unternehmens zu überzeugen.

Die Einlage ist 100 fl. — und sind die Statuten unentbehrlich zu haben.

Kirchheim im Dec. 1835.

Gässer, Stadtrath.

Gässer.

J. F. Schwarz.

Stein- und Buchdruckerei Inhaber,

Vorstand des Rekruten-Vereins.

Kirchheim. Bei Buchdrucker Schwarz daßloßt ist zu haben:

Denkmal der Liebe, für die vollendete Frau Oberholzer Knapp.

Preßbergers Predigten in 4 Thl. 1 fl. 12 fl.

Luthers Schatzkästlein,

36 fl.

Schöndorf. [Feile Lender.] Es ist mit von einem Weißgerber in Neulingen eine Partie lederner Lenden für Weingärtner, zum Verkauf in Commission zugesandt worden, die ich hiermit anbiete und um billigen Preis erlaße.

die Redaktion.

Schöndorf. [Lotterie.] Kurschmid Fried. Fenzel in Gädorf hat die Erlaubniß von der Königl. Regierung eine von ihm verfertigte bedeckte Droschke im Werth von 374 fl. auszuspielen lassen zu dürfen.

Zu dieser Auspielung sind Lose a 1 fl. per Stück zu haben bei

der Redaktion.

Die Geistererscheinung.

[Schluß.]

Es mochten seit dieser Zeit 10 Jahre verstrichen seyn, als der Hofsprecher der Residenz zu einer neuen Dienstzeit gerufen wurde, welche darum folgendes Bekennniß ablegte. Sie sei das Fräulein von A... und sei früher in einem Liebesverhältniß mit dem verstorbenen Grafen von O.. gestanden. Graf aber habe sie ihrer glücklichen Nebenbüchlein, der längst hingegegangenen Gräfin O.. geopfert und dadurch ihre Liebe zu ihm in glühenden Hads verwandelt. An ihm sich zu rächen, habe sie sich geschworen und zu dem Ende allerlei Pläne entworfen. Vor allen Dingen habe sie für gut gefunden, mit der Gräfin ein Freundschafts-Bündnis zu schließen, welches bald so innig geworden sey, daß die Gräfin ihr die Liesen ihres Herzens aufgethan, u. ihre geheimsten Geheimnisse anvertraut habe. Nun sey die Gräfin plötzlich gestorben und die Zeit der Nachreise sei früher herbeigekommen, als sie gehofft habe. Den Grafen durch eine Geistererscheinung zu schrecken und wo möglich zu vernichten, dieser Gedanke sei ihr plötzlich, wie ein Blitzstrahl, durch die Seele gefahren und von nun an habe sie an der Realisierung dieses Gedankens gearbeitet. Sie sey längst mit allen Vorbereitungen fertig gewesen, als der Graf durch eine Einladung des

Fürsten aus seiner Abgeschiedenheit hervorgerufen worden sey. Auf dem berichtigen Maskenball sey der Grafen als seine Gemahlin erschienen, welche Wölle sie lange Zeit eingerubt habe. In ihrer Durchführung sey sie durch ihre auffallende Ähnlichkeit mit der Gräfin in Größe und Gestalt, besonders aber durch den Umstand begünstigt worden, daß sie bei ihren Lebzeiten in alle ihre Bewegungen und Manieren auf's sorgfältigste einstudirt und es in der Nachahmung derselben so weit gebracht habe, daß sie auch einen weniger Gefangen, als der Graf war, hätte täuschen können. Auch die Stimme der Gräfin habe sie so tauschend nachahmen gelernt, daß sie bei ihren Privatbungen oft selbst über die Ähnlichkeit erschrocken sey. Überdies habe sie die Lieblings-Unterhaltungen des Grafen und Geheimnisse gewußt, von welchen dieser gemeint habe, daß sie seine Gattin mit sich in's Grab genommen hab. So habe sie ein leichtes Spiel gehabt und auch für die nothigen Masken zu sorgen gewußt. Sie habe sich von jener mit Malerei abgegeben und somit ein leichtes gewesen, nach einem wohlgetroffenen Bild der Gräfin eine Maske zu malen, welche die treffendste Ähnlichkeit mit dem Original gehabt habe. Diese Maske habe sie angelegt und über dieselbe eine andere, ganz ordinaire, in der gewissen Überzeugung, daß der Graf ihre Demaskirung verlangte werde. Dies sei in jenem Zimmer, in welchem man den Grafen leblos gefunden habe, mit dem von ihr beabsichtigten Erfolg geschehen. Der Graf habe, nachdem sie die ob're Maske weggenommen, in der unteren seine verzornte Gemahlin erkannt und sei im Augenblick, wie durch einen elektrischen Schlag getroffen, niedergestürzt. Sie aber habe das Weite gesucht und habe sich, um die Täuschung zu vollenden, an den Küchhof tragen lassen, in welchem die Gräfin ruhe. Das Ubrige haben die Sänftträger richtig ausgegeben."

Nachdem das Fräulein dieses Bekennniß abgelegt hatte, gab sie den Geist auf.

In einer Gesellschaft wurde einem Anwesenden die Aufgabe gestellt, schnell eine Beziehung zwischen Napoleon und einem Büstenbinder auszufinden. Schnell rief er aus:

Er fürstete die Büstenbinder.

Und blüste die Fürstenbinder.

Das stolze Mädchen.

O Mädel, was bild'st du dir ein?
Was kannst doch so straßig seyn?
Moinst, weil du Geld hast? ja des Geld
Ist grad net d' Hauptfach in der Welt.

Der Reichthum ist foi sicher's Glück;
Als kommt' Dieb, 's kommt' Missgeschick,
's kommt' Wasser- oder Feuersnoth,
Und schaup' des All's net, kommt' der Tod.
Und wärst stolz us's seidne Klod,
So wär's um dein' Verstand mir loid.
Moinst net, daß sich im Buchthaus stand
A Weibsbild, dem dein' Klodde stand?

Hast' oppe viel us' glatte Haut,
Us' deine rothe Bakla baut?
Moinst denn, du seyst a schöuers' Kind,
Als andre Menschenkinder sind?

Gang, guck zu selllem Fenster naus!
Dort sitzt a Weidle voar'na Haus;
Qui muß, glaub' ih, seit Johra schau
Beschwerlich am a Stecka gou.

Des Weib ist schau a halbe Leich;
Ihr Leib sieht bald der Erda gleich.
Was hesch' se g'seah? — was saist' derzu?
Denk, wir ist schöner g'wea als du!

Glaubst du denn, weil a Fräule' bist,
Und weil a Herr dei Vater ist,
So bleib' dein' G'sichtle immer schöa;
Wart noa 20 Jährla, no' wursch' sieah.

O Mädel, was bild'st du dir ein?
Wie guckst so oft in Spiegel 'nein!.
Dein'n Leib schnürest du, es kommt' nur tot
Du müßest durch a Nadelohr.

Was fütterst doch im d'Nermel 'nein?
Ich fürcht', bei Hausthür sey die g'slein!
Mich Gott a seua, G'schwulst dir na,
Ich denk, du siengest Händel a.

O Mädel, Mädel, wo denkst hi!
Ich bitt dich, krieg en andre Si.
Als ist net Schenheit, 's ist net Geld.
Was unserm lieba Hergott g'sollt,

Net 's Schmisse, des am Häsle steht,
Net 's Fußle, des us's Geigle geht,
Net 's Hünkle, des am Finger glipt,
Net 's Kämme, des im Kopfe sitzt;

Net 's Bändelez bes 's Schüle schnürt,
Des Alls isch net, was 's Mäde ziert.
Ih, kann's dir sag, was dich schüßt,
Und was auf ewig dich beglückt.

Wenn Deinuth in deinem Herza wohnt,
Kuschel ist deiner Stärke thront.
Wenn frumm bist, aber net zum Schein
Möh, Lädel, bild dir ebes ein.

Silben-Näthsel.

Schöpferlich erscheint die Erste und Zweite; doch
• weit zu den Wolken
Bringt es eilends empor, was den Augen
Schmerzen bereitet
Thränen, doch nicht von Kummer entlockt,
weint manche der Schönen,
Welche ihm sich genährt, um künstliche Nahrung
zu schaffen.

Reizend liegt das Dritte voll Kinnuth in dem
Gefilde
Denn die günstige Mutter „Natur“ vergönnet
ihm reichlich,
Was von Pracht und Glanz die Menschen ihm
neidisch vergönnen.
Diese suchen jedoch in ihm erquickende Heilung
Und zu verschœnchen den Kummer und andere
Krübsal des Lebens.

Nimmst du die Zweite, die hart dir erscheint von
diesen drei Silben
Und vereinigt die Erste und Letzte, so wirst du
errathen
Eine der Städte, die Schwabens Geschichte preis-
send dir nenn.
Als berühmt durch männlichen Mut entschlesse-
ner Weiber:
Und noch jetzt erlöset du es freundlich und
gierlich geschmückt,
Bon sehr vielen im Reize der Jugend blühenden
Mädchen.

Bermischte Nachrichte
Gebrauch des Knochenmehl's.

Die Herren Coulon Vater und Sohn, Baumwollentuch-Fabrikanten in Klemur bei Ecousen has-

ben die Erfahrung gemacht, daß das Knochenmehl nach des Herrn v. Algeti Verfahrensart bereitet mit Vortheil und Erfolg statt des Mehl's zum Bestreichen des Bettels auf dem Webstuhl gebracht wer et kann. Der Verbrauch des guten Werzes meist zu diesem Gaudzwecke so annehmlich und so unheimlich, daß ein Ersch. h. leicht in jeder Rücksicht Ausmerksamkeit verdient. Herr Coulon drückt sich darüber folgender Weise aus.

„Unser Sylcht - Kessel (die Masse, welcher sich die Weber bedienen), nennt man in den meistern Gegenden Deutschlands: Schlichte) enthält fünfzig Pfund. Wenn das Bettel von ungefähr sechszig Pfund. Wenn das Mehl sehr gut war, bedurften wir dessen achtzehn bis zwanzig Pfund, dieses Jahr waren vier und zwanzig Pfund notig, und ich war dennoch mit meiner Arbeit unzufrieden. Diese Menge von Mehl ersehen wir nun mit vier Pfund Knochenmehl, welches wir aus alter Gewohnheit zwei Pfund Mehl zugeben, und wedurch unsre Bettel vollkommen geschächtet sind. Wir haben noch einer andern Vortheil bei dieser Schlichte aus Knochenmehl bemerkt; daß sie neuerlich auf die Länge weder sauer noch gelb wird: dieses erlaubt uns die Schlichte, welche zu einer Partie von Betteln gehört hat, vermöge eines kleinen Zusatzes von Leim, zu einem zweiten Gebrauch zu benutzen, und da die Zeugen weniger geblieb werden, so fallen sie dem Käufer besser in die Augen.“

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden.

Kernen 1 Sch.	8 fl. 20 fr.	8 fl. 25 fr.	8 fl. —	fl.
Moggen —	8 fl. —	fr. 7 fl. 28 fr. 6 fl. 56 fr.	—	—
Dinkel alt. —	4 fl. 26 fr.	4 fl. 20 fr.	4 fl. 15 fr.	—
Dinkel neu. —	4 fl. 16 fr.	4 fl. 2 fl. 3 fl. 30 fr.	—	—
Bersten —	6 fl. —	fr. 5 fl. 44 fr. 1 fl. 20 fl.	—	—
Haber —	20 fl.	4 fl. 11 fr. 4 fl. —	fr.	—
Erbse 1 Sch.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	—
Linsen —	1 fl. 44 fr.	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	—

In Schorndorf.

Kernen 1 Sch.	9 fl. 36 fr.	9 fl. 20 fr.	—	—
Moggen 1 —	8 fl. 16 fr.	—	—	—
Dinkel alt. —	4 fl. 20 fr.	—	—	—
Dinkel neu. —	8 fl. 48 fr.	8 fl. —	—	—
Bersten —	4 fl. 36 fr.	3 fl. 48 fr.	—	—
Haber —	4 fl. 36 fr.	—	—	—
Erbse 1 Sch.	1 fl. 36 fr.	—	—	—
Linsen —	1 fl. 36 fr.	—	—	—
Kerneybrod 8 Pfd.	—	—	16 fr.	—
Ein Kreuzer-Weck wiegt	—	—	10 Pf.	—
Wachsenstück 1 Pfd.	—	—	8 fr.	—
Kinderfisch 1 —	—	—	7 fr.	—
Kaisfleisch 1 —	—	—	7 fr.	—
Schweinfisch abgezogenes	—	—	7 fr.	—
Ditto ganz	—	—	8 fr.	—

Berantwortlicher Redakteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierjährig 24 fr. Einzugsgebühr die Seite 2 fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke.

Mit allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 46.

22. December 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da von mehreren Ortsvorstehern, die bei der letzten Amtsversammlung besprochene und angeordnete Absendung von Amtsboten je am Donnerstag noch nicht in Vollzug gesetzt ist, so werden dieselbe an den Vollzug unter dem Anspruch erinnert, daß so oft die Absendung eines Amtsboten unterbleibt, die amtlichen Briefe und Pakete jedesmal auf Kosten der Gemeinde von hier aus abgesendet werden würden.

Den 14. December 1835.

Königl. Oberamt.

Dorch. Beauftragte von K. Finanz-Kammer des Jatz-Kreises, bringt die unterzeichnete Stelle hiemit zur Offenbarkeit, daß die Holzsämen-Magazins-Verwaltung in Komburg für 1 Sch. frische und saamentreiche Fördenzäpfen franko Komburg — : 16 cr. bezahlt; und werden die betreffenden Ortsvorstände ersucht, dieß den Gemeinde-Gliedern publiciren zu wollen.

Den 14. Decem. 1835.

Königl. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Cassen o.] Am Mittwoch, den 30. d. Mrs., ist Tanzunterhaltung (No. 3).

Bärenbach-Hof, Gemeinde-Bverbands Unter-Urbach. Hofguts-Versteigerung. Jung Georg Marr, Bauer, hat sein bessendes Hofgut aus freiem Hand für 3000 fl.haar Geld mit Vorbehalt des Aussprech's verkauf. Dasselbe besteht in einer 2 stöckigen, geräumigen Wohnung, Scheuer und Stallung, einer Laub- und Wagenhütte und der Hälfte an einem Brenn- und Backhaus mit eingerichteter Brannthein-brennerei, und ungefähr 11 Morgen. Acker, Wiesen und Gärten, alles nächst der Wohnung gelegen; auch können dem Häuser Schiff und Geschirr, etliche Stück Vieh, Futter und Stroh in Kauf gegeben werden. Zur Aussprech's-Verhandlung ist.

Montag der 11. Januar 1836, anberaumt, wozu die Liebhaber auf Nachmittag 1 Uhr, auf das hiesige Rathaus eingeladen werden. Indessen erbietet sich zur näheren Ausskunft über den Gegenstand,

den 19. Decem. 1835.

Rathsschreiber,

Ansel.